

Schmerzhaftes Jahr Oberrhein!

Die mit der gestrigen Aufführung zum Ab-
 schluss gelangten Tage des Lindeudireas und
 der Aufführungen der Neunteren Symphonie
 haben mich unter so vielen vorzüglich Co-
 senalisen mich das Glück gebracht, mit der
 künstlerischen Vereinigung, die dem Takt
 die Pfaffen, in freundschaftliche Verbindung
 zu treten. Meiner Dankesfürgen, die mich
 gefallte Outgabe, und vornehmlich mich die
 so eminent besinnige des Veranlassers,
 die dem Gelingen des Werkes voraus, wie be-
 zügeltere Aufsätze seines unermesslichen Lebens
 so vollendet, wie möglich, zu lösen, ist seitens
 der Singakademie wie so freigegeben worden
 Eifer, wie so warmen Herzkundnis mit,
 zugewandt werden, daß es nicht zuletzt

ihren Leistungen zu drucken ist, wenn es
nicht gelänge, den Enthusiasmus, der aus
behalten, in den Fortschritt, der aus zuge-
führt, zu nutzenden. Möchten Sie, hochachtungsvoll
für Oben, den nächsten Mitglieder der
Sängerkademie die Gefühle meiner auf-
richtig zu finden, sozusagen druckbar,
nicht übermitteln, - wollen Sie auch fragen,
mit welcher Freude ich es empfände,
dass immerzu zwischen dieser Vereinigung
und mir, über die Verbindung zu dem
besonderen Zweck freudig, des Dienst
der schönsten Gemeinshaft gepflegt ist:
das der gemeinsamen Leistung und
die große, rechte Kunst -

Empfangen Sie, hochachtungsvoll für Oben,
mein persönlich den Ausdruck meiner warmen
Herzlichkeit und zugleich meiner herzlichsten
Freundlichkeit und Verehrung mit

Wien, 23. Februar 1900

Gustav Morkler



